

Volksstimme

Redaktion:
Galle a. S., Gr. Branzenstraße 17
Fernsprecher 6802

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Verlag und Expedition:
Galle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5107

Nr. 183 Halle, Mittwoch, den 13. August 1919 3. Jahrgang

Eine verlorene Schlacht.

Halle, den 13. August 1919.

Gestern noch auf hohen Rossen, heute durch die Welt geschoben — — —

Am Montag, den 11. August, war noch im unabhängigen Hauptorgan des deutschen Reichs, dem Volksblatt, in hochtönen Worten zu lesen, daß der „Generalstreik“ der Kallarbeiter glänzend stehe, daß der weitläufige Teil der Kallarbeiter streike und daß alle Meldungen der mehrheitssozialistischen und bürgerlichen Presse über den geringen Umfang und den fortwährenden Rückgang des Streiktes lügen seien. Schwindler waren alle, die an dem von den unabhängigen sozialistischen Streikführern verkündeten Unwahrheit zu zweifeln wagten und mit frecher Stirn wurde von allen Klarblickenden behauptet, daß sie

aufs Anie zu zwingen, sondern nur, um nun auch zu seinem Rechte zu kommen, um zu „berhandeln“. Erst gebietend und drohend dann aber schon ein wenig kleinlaut, beschiedener wurde die Regierung angerufen. Doch die Regierung erkannte die Sachlage richtig und lehnte es unter den gegebenen Umständen ab, Unten eine goldene Brücke zu bauen, deren ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet ist, die Regierung zu stützen und das Wirtschaftslieben Deutschlands zu zertrümmern. Wo sollte es hin führen, wenn die Regierung

jedem grüßenwahnsinnigen Dilettanten, der sich „berufen“ fühlt, wilde Streiks zu initiieren, unsere Volkswirtschaft zu sabotieren, die Arbeitslosen zu halten. Die Regierung hat den Peters und Genossen gegenüber vollkommen richtig gehandelt und hätte unter anderen Umständen, wenn nicht jedoch erst ein Tarif von der Arbeiterschaft abgeschlossen worden wäre und die wahren Vertreter der Arbeiterschaft zwecks Verhandlungen zu ihr gekommen wären, ohne jeden Zweifel verhandelt.

gegen die Unternehmer stehen. Nebennut schadet ihnen und rächt sich jedesmal recht bitter.

Die Arbeiterschaft aber wird aus dieser verlorenen Schlacht die nötige Anwendung für die Zukunft ziehen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 13. Aug. In den gestrigen Verhandlungen über die Abtretung der östlichen Grenzgebiete beschäftigten sich die Vertreter der verschiedenen Mächte mit der Festlegung des Arbeitsplans. Laut „D. Allg. Ztg.“ wurden vier Hauptaufsätze gebildet, und zwar:

1. Eine politisch-staatsrechtliche Kommission, die im wesentlichen alle mit der Uebergabe verbundenen politischen und rechtspolitischen Fragen bearbeiten wird.
2. Eine Hauptkommission für Kriegsausgleich, Gesehen, Internierte, Beendigungen und Niederlegung von Straßverkehren.
3. Eine Hauptkommission für Wirtschafts-Angelegenheiten, besonders Ein- und Ausfuhr und Verkehrsfragen.
4. Eine Hauptkommission für Finanz-Angelegenheiten.

Die vier Hauptaufsätze, haben sämtlich je einen deutschen und einen polnischen Vorsitzenden. Der deutsche Seite sind die Herren v. Simon, Graf Berchthold, Legationsrat v. Stochhammer und Geheim Regierungsrat v. Merrens mit der Leitung betraut. Von polnischer Seite die Herren Unterstaatssekretär v. Wrobonowski und Korsant.

Sünger und Betrüger

Jein. In demselben Augenblick aber, wo diese „Wahrheiten“ der taunenden Mittelst veräußert wurden, wurde im Volksparl zu Halle von den Kallarbeitern, die die verantwortungs- und namenlos „revolutionäre“ Verhandlungskommission zu der 3. Reichskonferenz der streikenden Kallarbeiter Deutschlands“ berufen hatte, beschloffen, den aussichtslosen Streik abzubrechen. Das war die letzte Rettung, um wenigstens nach außen hin den Schein zu wahren und die tägliche Niederlage zu verheimlichen. Wohl wollte die Streikleitung noch nicht zugeben, daß das Spiel verloren sei und verduldete durchgehends, daß der kleine Teil der streikenden Kallarbeiter weiter im Kampfe anhielt.

das gewaltige Verbrechen an dem Joesch der Arbeiterschaft, daß man sie in einen unpolitischen, aussichtslosen Kampf hegte. Jeder Gewerkschaftler weiß, was ein verlorener Streik bedeutet, wie er der Sache der Arbeiterschaft und dem sozialistischen Gedanken schadet und wer Streiks nur um des Streikes willen initiiert, ist nicht allein nur ein Verbrecher am Volke, er ist ein Verbrecher an der Arbeiterschaft, am Sozialismus, und gehört an den Pranger. Die Stimmung unter dem Volk der Kallarbeiter, der streikenden Arbeiterschaft, ist nach der Niederlage natürlich eine gebrochene und zeigt sich im grimmigen Born gegen die unverantwortlichen Streikführer, die gründe und zwecklos so viel Leid und Unheil über Tausende von Arbeiterfamilien gebracht haben. Ist in recht drastischer Weise auch die Welt gegen die „Menschenopfer“, die ebenso wie bisher alle Gewaltpolitiker in der Geschichte, herlos, gefühllos über Leiden schreiten. Ein Gutes hat aber dieser Kampf doch gehabt, er hat wiederum einen Teil der Arbeiter die Augen geöffnet und ihnen gezeigt, wo seine wahren Freunde sind und inständig werden sich der vernünftigen Arbeiter von denen ab, die den Mund nicht voll genug nehmen können, doch nur als bloße Wannen sind und recht wenig Herz für die Leiden und Mühen des Arbeiters haben.

Die englische Ratifizierung verfohen.

Wie die „Times“ aus Ottawa melden, hat die britische Regierung einseitig, daß Großbritannien die amtliche Ratifizierung des Friedensvertrages bis zum Wiederzusammentritt des kanadischen Parlaments im September verfohen.

Die Überfugung Englands.

WIB. Haag, 12. Aug. Laut „Korrespondenz“ schreibt Ward im „Daily Telegraph“, aus London Statist geht hervor, daß die führende Stellung Englands als seefahrende Macht nicht mehr unantastbar sei. Die Vereinigten Staaten und Japan würden zweifellos alle Kräfte anspannen, um England zu verdrängen. Der Schiffbau in England geht zurück, während er in Japan und Amerika bauernd wachse.

Joseph will vorläufig nicht König werden.

Budapest, 12. August. Gegenüber ausländischen Blätterinterviews, die hinter dem Rücktritt des Erzherzogs Joseph als Gouverneur von Ungarn monarchistische Bestrebungen befrüchten, weiß das ungarische Korrespondenz-Büro darauf hin, daß vom Erzherzog Joseph ernannte Regierung erklärt habe, den Erzherzog Joseph als Gouverneur von Ungarn anzuerkennen, bis die Nation die Staatsform von Ungarn auf konstitutionellem Wege festgelegt haben würde. Ferner habe der Erzherzog im Amtsbild der Regierung über die Beendigung seiner Aufgaben als Gouverneur eine Andeutung der Klärung abgegeben und auf Betragen erklärt, daß er nicht im Interesse der Monarchie arbeite. Sobald die Nationalversammlung zusammentrete, sei seine Tätigkeit von selbst zu Ende.

Der Rhein soll düben.

WIB. Wien, 12. August. Wie der „Neue Tag“ erzählt, läßt die französische Regierung durch ihre Wiener Mission der deutsch-österreichischen Regierung die Mitteilung zukommen lassen, daß sie sie für die Person Bela Khusn haltbar mache. Als Grund für diese Verfügung ist angegeben, daß die Entente entschlossen sei, Bela Khusn wegen Verbrechen und Gewalttätigkeiten, die unter der Herrschaft der Kaiserregierung in Ungarn verübt worden sind, zur Verantwortung zu ziehen.

Der Witransport der deutschen Schuppen aus Russland.

Riga, 11. August. Gegenüber Zweifel an dem Witransport der deutschen Schuppen aus Russland wird von unterrichteter Seite festgestellt, daß selbst die letzten Schuppen, denen der Witransport der Deutschen bisher auch nicht schnell genug ging, jetzt mit Genauigkeit feststellen, daß der Witransport im schnellsten Tempo vorwärts.

in dem Buß von Lüge erstickt

„Zwei Drittel aller Werke, 90 Prozent aller Werke streiken, der Streik greift weiter um sich“ und ähnliches konnte man alltäglich im Volksblatt lesen. Wir haben zu jeder Stunde des Streiktes gesagt, daß das große Unwahrscheinlichkeit, demagogische Stimmungsmache sei, die die Arbeiter noch tiefer ins Elend hegen sollte, aber schon aller Unverfrorenheit ihr Ziel nicht erreicht hat.

Der Fall-„Generalstreik“ ist zu Ende, auch mit dem Braunföhlenbergarbeiterstreik haben die gewissenlosen „Volksfreunde“ wieder gespielt und der Regierung mit einem Solidaritätsbeschluss der „Delegierten“ aus dem Braunföhlenberg gebroht. Von all dem Braunföhlenberg-Verleumdern, die das Volksblatt zu wiederholten Malen angeführt hat, ist kein Delegierter in Halle gewesen. Kein Werkbetrieber hat irgend einen Vertreter entsandt, noch aber waren irgendwelche „Arbeitsgemeinschaften“ Personen dieser Kategorie von der Streikleitung telegraphisch nach Halle berufen worden, um der Tragödie ein wenig ruhiger hienigen Stützpunkt zu geben.

Ueber die Entschiedenheit des Streiktes haben wir schon wiederhol ausführt berichtet. Am 1. August wurde ein Tarif im Kalibergbau abgeschlossen, der den Arbeitern zum ersten Male eine tarifgesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse, eine Lohnerhöhung von 3-4 Mark pro Schicht, Verkürzung der Arbeitszeit (7 1/2 stündige Arbeitszeit einschließlich 1/2 Stunde Pause), die Durschleife, deren Arbeitszeit die „Verhandlungskommission“ forderte, arbeiten 7 Stunden ohne Pause) und Gewährung von Ferien brachte. Der Tarif, der von den Kalibergbau-Unternehmern einerseits, dem Bergarbeiterverband und einer von den Betriebsräten gebildete Kommission andererseits abgeschlossen wurde, brachte eine den Unternehmern noch langwierigeren Verhandlungen und hartem Kampfe abgerungene Verbesserung der bestehenden Arbeitsverhältnisse im Kalibergbau und wurde überall in den Delegiertenversammlungen der Kallarbeiter angenommen, jedoch zu jener Zeit die drohende Streikgefahr in der Kalibergindustrie als behoben gelten konnte.

Etwas mußte noch der schmätzerischen Niederlage noch geziehen, einer Sündenbock muß man doch haben und so hat man sich nach dem Streikabbruch-Beschluss ein schmerzliches Verlegenheitsprodukt von „Resolution“ beschließen lassen, in der man sich an den Gewerkschaftsführern und der Regierung schadlos hält. Es erübrigt sich trotz der hindlich-irrischen Eröhungen und Prophezeiungen auf diese klägliche Rückgangsanzeige, die ganz den kleinsten Geist der „Streikleiter“ atmet, einzugehen.

Jedoch man hatte die Regierung ohne die irgendwo eingeleitete „Verhandlungskommission“ gemacht, die doch auch „berhandeln“ wollte und darum ein „Fortsetzung“ haben mußte, so stellte man unerfüllbare Forderungen und proklamierte den „Generalstreik“, aber nicht etwa, um nun zu kämpfen und die Unternehmer

Den Unternehmern im Kalibergbau ist dank der kurzfristigen Strategie Verantwortungsloser ein billiger Sieg geworden, sie werden versuchen, ihn weitlich auszunutzen und mit Drohungen gegen die Arbeiterschaft vorzugehen. Dagegen sollte man sich schon jetzt zu mahnen und bei solchen Gebahren, das ebenfalls schädlich für unser Wirtschaftsleben ist wie das finanzielle Verbrechen, wird die gesamte Arbeiterschaft

Die verbrecherische kommunistische Strategie.

Das Generalsekretariat zum Einbruch des Volkseigenen ist in den Besitz eines geheimen Rundschreibens der Spartakus-Zentrale gelangt, das von ihm in rechtlich-dokumente veröffentlicht wird.

Das Schriftstück beginnt mit der Feststellung, daß durch die Unterzeichnung des Friedens die innere Krise verschlepppt worden ist. Sie könne auf neue Bewegungen führen, die jedoch für unumkehrbar gehalten werden.

Es wird dann eine rege Flugblattpropaganda in der Armee empfohlen, die noch immer die hässliche Sünde der Scheinneutralität über Spartakus und die Arbeiterbewegung in Deutschland nicht aufgehoben hat.

Zusammenfassend wird dann die Situation folgendermaßen geschildert: Wenn die aus den eigentlichen Triebkräften der Revolution sich ergebende Krise nicht überwinden wird...

Damit ist angegeben, daß die Lage für eine spartakistische Aktion augenblicklich recht ungünstig ist, den januarischen Anhängern wird aber der Glaube gelassen, daß eine günstiger Situation in jedem Augenblick eintreten könne.

Von besonderem aktuellem Interesse ist, was das Rundschreiben dann über die Bewegung unter den Eisenbahnern ausführt. Auf sie werden die allergrößten Hoffnungen gesetzt, denn ein Eisenbahnerstreik lege auf die Dauer auch eine starke Regierung naht, wie sich in Rußland 1906 gezeigt habe.

Ein Eisenbahnstreik ist daher in gewissen Sinne fast ein Kampf um die Weltgeschichte... Da aber der Eisenbahnstreik aus diesen Gründen, die die Ziele der Arbeiterbewegung betreffen, nicht zu erwarten sind...

Dieser unter Standpunkt gilt nur für jetzt und kann sich täglich ändern. Würde, was heute noch nicht wissen, die Eisenbahnerstreik sich lange hinziehen und damit die politische Weiterentwicklung der Eisenbahnermassen vor sich gehen...

Sie tritt recht klar in Erscheinung, in welchem Maße sich Anarchismus mit höchster moralischer Entschlossenheit verbinden kann. Die Eisenbahner und nach ihnen die anderen Arbeiter sollen in Streiks gehegt werden...

Von diesem Reich ist schließlich, was das Rundschreiben über die Unabhängigen sagt: Wir glauben, daß die Haltung der U. S. P. in der Friedensfrage - Unklarheit, Scheinneutralität und Unentschiedenheit - in dem sie die Bedingungen des Friedens einzufügen will...

Wir finden es charakteristisch genug, wie die Monarchisten ihren Willen zum Entgegenkommen, statt von Gottessgaben, zurück haben möchten. Die Demoskripten sind patriotisch feierlichem Schmucke, nicht von Clemenceau, damit er ihnen die Monarchie wieder bestelle...

Wir finden es charakteristisch genug, wie die Monarchisten ihren Willen zum Entgegenkommen, statt von Gottessgaben, zurück haben möchten. Die Demoskripten sind patriotisch feierlichem Schmucke...

Wir finden es charakteristisch genug, wie die Monarchisten ihren Willen zum Entgegenkommen, statt von Gottessgaben, zurück haben möchten. Die Demoskripten sind patriotisch feierlichem Schmucke...

Wir finden es charakteristisch genug, wie die Monarchisten ihren Willen zum Entgegenkommen, statt von Gottessgaben, zurück haben möchten. Die Demoskripten sind patriotisch feierlichem Schmucke...

Wir finden es charakteristisch genug, wie die Monarchisten ihren Willen zum Entgegenkommen, statt von Gottessgaben, zurück haben möchten. Die Demoskripten sind patriotisch feierlichem Schmucke...

Wir finden es charakteristisch genug, wie die Monarchisten ihren Willen zum Entgegenkommen, statt von Gottessgaben, zurück haben möchten. Die Demoskripten sind patriotisch feierlichem Schmucke...

Wir finden es charakteristisch genug, wie die Monarchisten ihren Willen zum Entgegenkommen, statt von Gottessgaben, zurück haben möchten. Die Demoskripten sind patriotisch feierlichem Schmucke...

Verpflichtung der Unabhängigen selber sind - welche v. verbrecherische Gesinnungslage ist es, die Arbeiterkassen in entsetzliche Mordtänze hineinzuführen zu wollen...

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

Wir gehen vielleicht auch innerpolitisch schweren Zeiten entgegen, denn die unversöhnliche Art, mit der die Entente die monarchistische Bewegung begünstigt, läßt Schlimmes befürchten.

auszublenden und dementsprechend sein Wohlwollen zurück zu lassen. Inzwischen hat ein amerikanischer Journalist, Herr Karl v. Wegand, ein Vertreter von Associated Press, Einfluß in das Reich genommen und seine Absichten...

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Das charakteristische dieser Aufzeichnungen besteht darin, daß sie sich mit großer Schärfe gegen W. I. L. h. e. l. m. U. richten. Ihm wirft Tirpitz Missetaten nach und fürcht vor Verantwortung vor. In einer Notiz vom 8. April 1917 schreibt der Großadmiral: „Der Kaiser ist überall mit Siegesberichten, denn andere Nachrichten darf man ihm ja nicht bringen.“

Danke glaubt nicht an die Weltrevolution.

Die die Diktatur des Proletariats ist auch die Weltrevolution eines der Ziele der U. S. P. In jedem Aufruf der Zentralleitung, in jeder Rede eines Unabhängigen führen die wohlklingenden Phrasen wieder, aber nicht will die Führer damit einverstanden sein, sondern nur die Phrasen zu hören.

Die die Diktatur des Proletariats ist auch die Weltrevolution eines der Ziele der U. S. P. In jedem Aufruf der Zentralleitung, in jeder Rede eines Unabhängigen führen die wohlklingenden Phrasen wieder, aber nicht will die Führer damit einverstanden sein, sondern nur die Phrasen zu hören.

Die die Diktatur des Proletariats ist auch die Weltrevolution eines der Ziele der U. S. P. In jedem Aufruf der Zentralleitung, in jeder Rede eines Unabhängigen führen die wohlklingenden Phrasen wieder, aber nicht will die Führer damit einverstanden sein, sondern nur die Phrasen zu hören.

Die die Diktatur des Proletariats ist auch die Weltrevolution eines der Ziele der U. S. P. In jedem Aufruf der Zentralleitung, in jeder Rede eines Unabhängigen führen die wohlklingenden Phrasen wieder, aber nicht will die Führer damit einverstanden sein, sondern nur die Phrasen zu hören.

Die Unentschiedenen wintern der Entente.

Im Leitartikel ihrer Sonntagnummer läßt die „Deutsche Tageszeitung“ durch ihren redaktionellen Kriegsheer, den Grafen Ernst Reventlow, der Entente wintern, sie möchte doch so gut sein, in Deutschland ebenso wie in Ungarn die Monarchie wieder herzustellen.

Im Leitartikel ihrer Sonntagnummer läßt die „Deutsche Tageszeitung“ durch ihren redaktionellen Kriegsheer, den Grafen Ernst Reventlow, der Entente wintern, sie möchte doch so gut sein, in Deutschland ebenso wie in Ungarn die Monarchie wieder herzustellen.

Im Leitartikel ihrer Sonntagnummer läßt die „Deutsche Tageszeitung“ durch ihren redaktionellen Kriegsheer, den Grafen Ernst Reventlow, der Entente wintern, sie möchte doch so gut sein, in Deutschland ebenso wie in Ungarn die Monarchie wieder herzustellen.

Im Leitartikel ihrer Sonntagnummer läßt die „Deutsche Tageszeitung“ durch ihren redaktionellen Kriegsheer, den Grafen Ernst Reventlow, der Entente wintern, sie möchte doch so gut sein, in Deutschland ebenso wie in Ungarn die Monarchie wieder herzustellen.

Der Stand des ausländischen Lebensmittelwesens.

Ueber den Stand des ausländischen Lebensmittelwesens erhalten die P. P. N. von besserer Seite folgenden Bericht: In Dänemark wird der Verbrauch von Roggenstrot aus weizenfrei staatlich kontrolliert werden.

Ueber den Stand des ausländischen Lebensmittelwesens erhalten die P. P. N. von besserer Seite folgenden Bericht: In Dänemark wird der Verbrauch von Roggenstrot aus weizenfrei staatlich kontrolliert werden.

Ueber den Stand des ausländischen Lebensmittelwesens erhalten die P. P. N. von besserer Seite folgenden Bericht: In Dänemark wird der Verbrauch von Roggenstrot aus weizenfrei staatlich kontrolliert werden.

Ueber den Stand des ausländischen Lebensmittelwesens erhalten die P. P. N. von besserer Seite folgenden Bericht: In Dänemark wird der Verbrauch von Roggenstrot aus weizenfrei staatlich kontrolliert werden.

Der Streik in Oberschlesien.

W.T. Katowitz, 12. August. Die Preisliste des Eisenkombinats steht folgendes mit: Die Streikbewegung ist weiter im Zunehmen. Die getrennten Gewerkschaften streiken weiter.

W.T. Katowitz, 12. August. Die Preisliste des Eisenkombinats steht folgendes mit: Die Streikbewegung ist weiter im Zunehmen. Die getrennten Gewerkschaften streiken weiter.

Rein Beamtenstreik in Oberschlesien.

Gestern fand in Brussa, wie die P. P. N. erfahren, eine Versammlung der verschiedenen Beamtenorganisationen des Regierungsbezirks Oberschlesien statt. Die Beamten erklärten, daß sie entgegen den Befehlen angestandenen Gerichten, niemals mit dem Gedanken...

eines Unrechts, welches nicht durch den Staat zu beheben ist, den Staat zu verlassen. Vertreter der Regierung nahmen an der Verlesung teil, ebenso der Vertreter der einzelnen Fraktionen. Da es sich in der Versammlung hauptsächlich um Kommunalbeamte handelte, können die Wünsche nur berücksichtigt werden im Anschluß an die gesetzliche Regelung der Staatsbeamten.

Einladung des Reichstages

W.B. Dresden, 12. August. Die neuerdings wiederum in überhöhten Kosten begründeten Anträge der Arbeiter eingetragene sind, wird die nächst anzuordnende angängliche Verlegung der künftigen Staatsfeierlichkeiten mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Arbeiterklasse, insbesondere der Verluste, gerechnet werden muß.

Die Befreiung der Landesfinanzämter.

Wie die V. P. N. zuverlässig erfährt, bleibt die Abgrenzung der Rechte der neu zu errichtenden Landesfinanzämter den Obliktanten vorbehalten. An die Spitze dieser Kommission sollen als Landesfinanzpräsidenten geeignete Beamte der Obliktanten treten, die das neue Amt in Verbindung mit ihrer bisherigen Stellung führen werden. Es kommen ferner in Betracht in erster Linie die Oberpräsidenten in Preußen. Das Vorschlagsrecht für die Beamten der Landesfinanzämter bleibt ebenfalls Reservat der Obliktanten.

Errichtung eines Lufttransportunternehmens.

Am 12. August. Wie das Kor-Würt von best-unterschiedlicher Seite erfährt, beginnen die Pläne für die Errichtung einer Unternehmung für Lufttransporte seine Gestalt anzunehmen. Das Unternehmen wird die Passagier- und Postverbindung innerhalb Deutschlands bewerkstelligen. Dagegen soll eine tägliche Verbindung mittels Flugboten errichtet werden.

Die internationale Sozialistenkonferenz in Zürich.

Zürich, 8. August. Zur internationalen Sozialistenkonferenz sind als Delegierte nachgekommen: Russland, Deutschland, Oesterreich, Belgien, die Schweiz, Dänemark, Frankreich, Italien, die Niederlande. Von der ersten Kommission ist eine besondere Resolution über Ungarn vorgelegt, in der mit aller Schärfe das Vorgehen der Entente in Ungarn verurteilt wird.

Wie der heutigen Kommunität für den Delegierten James MacDonald, Oesterreich, aus, daß die britische Delegation die Resolution der Kommission dem Sinne nach nicht in allen Punkten annimmt. Der Sozialismus diese teilweise nur als Reformbewegung angesehen werden, sondern als eine Idee, die sich auf den Weltfrieden auswirken soll. Der Friedensvertrag habe den Frieden nicht gebracht, denn dieser liegt nicht von den Kriegern ab. Die Bestrafung der Schuldigen habe nicht das Gefühl aufkommen lassen, daß der Krieg ungerecht war.

Genosse, der italienische Reformjournalist, wendet sich energisch gegen den Bismarck in Paris. Die Arbeiterregierung des Friedensvertrages erfolge von den Beschlüssen der Gewerkschaftsinternationale in London und Bern so gut wie nichts. Eine diesbezügliche Resolution müßte unbedingt durchgeführt werden. Die deutsche Friedensdelegation habe vollkommen recht gehabt, wenn sie in Rom erklärte, daß ihre Anträge den Interessen der Arbeiter besser entsprächen. Aufgabe der Internationale sei, die Resolution des Friedensvertrages von Versailles zu bekämpfen. Sie dürfe nicht ablassen, daß sie die Arbeiter in die Irre führe, nach der Rückkehr nach der Heimat zurückzubringen.

Genosse, Frankreich, fordert die deutsche Sozialdemokratie, die Resolution zu einigen.

Russland, Deutschland, erklärt sich im allgemeinen mit der von der Kommission eingesetzten Resolution einverstanden und sprach von einem Frieden, der die deutschen Unabhängigen gegenüber der Internationale, die von der Tätigkeit der zentralen Verwaltungsbüro zur Zusammenfassung aller proletarischen revolutionären Kräfte zu einheitlichen Organisationen übergehen müßte, und keine feineren als proletarischen Organisationen. Diese habe, erklärt geschlossen den Kampf gegen die Bürokratie zu führen, sich mit ihnen gegen einen Teil der Proletarische verbunden. Es sei unmöglich, die Internationale wieder zu errichten, wenn die Parteien, die die Gegenrevolution unterstützen, sich angeschlossen.

Die Geschichte zweier Städte.

Roman von Charles Dickens.
„Ich frage mich nicht, zu werden, Bürger Geromonde, aber ich habe nichts getan. Ich werde nicht ungen, wenn die Republik, die uns Armen helfen Gutes bringen soll, durch meinen Tod gewirkt: aber ich habe nicht, wie das auch sein will, Bürger Geromonde.“
„So arm, kleines, schwaches Ding.“
„Ich habe mich nicht, wie das auch sein will, Bürger Geromonde, aber ich habe nicht, wie das auch sein will, Bürger Geromonde.“
„Ich hätte, Ihr wäret freigesessener, Bürger Geromonde, ich hätte, es ist wahr.“
„Ich war hier. Aber man hat mich wieder verhaftet und jetzt.“
„Wenn ich mit Euch beide Bürger Geromonde, wollt Ihr mit dem erlauben, Eure Hand zu nehmen? Ich frage mich nicht, aber ich bin klein und schwach, und dies wird mir sehr zu tun.“
„Wie ihm die geduldeten Augen ins Gesicht blickten, lag er dann mit einem schmerzlichen Ausdruck.“
„Ich bin ein armer, kleiner, schwaches Ding.“
„Ich bin ein armer, kleiner, schwaches Ding.“
„Ich bin ein armer, kleiner, schwaches Ding.“
„Ich bin ein armer, kleiner, schwaches Ding.“

land erzunehmenden zu werden. Es wäre nur eine Notwendigkeit, die alle vorläufigen Elemente gegen die Revolution zu sammeln. Die Revolution ist nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Mittel, um die Arbeiterklasse zu finden, sofern sie auf eine Diktatur ohne Demokratie rechnet. Es ist unbedingt notwendig, nicht gegen die Wiederherstellung einer Nation zu tun.

„An der Nachmittags-Sitzung folgte Bismarck aus: Die Frage ist, daß die Internationale das sein, was feinezt Bismarck nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Mittel, um die Arbeiterklasse zu finden, sofern sie auf eine Diktatur ohne Demokratie rechnet. Es ist unbedingt notwendig, nicht gegen die Wiederherstellung einer Nation zu tun.“

„Wels, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

Deutschland, in dem die Wege des Sozialismus gegangen habe (Beil.).

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

„Genosse, Deutschland. Wenn alle Völker für die Revision des Friedensvertrages eintraten, würde das eine große Hilfe sein für die gesamte internationale Arbeiterklasse.“

Genossen, die in der ersten Sitzung. Paris 1889.

„Ich bin ein armer, kleiner, schwaches Ding.“

„Ich bin ein armer, kleiner, schwaches Ding.“

Amthliche Bekanntmachungen für Halle a. S.

Lebensmittel-Kalender.

Die Reichs- und Provinzial-Verordnungen über den Verkauf von Lebensmitteln mit Bezug auf die Bekämpfung des Viehpest- und Cholera-Erregers sind durch die Reichs- und Provinzial-Verordnungen vom 10. August 1919 geändert worden. Die Bekämpfung des Viehpest- und Cholera-Erregers sind durch die Reichs- und Provinzial-Verordnungen vom 10. August 1919 geändert worden.

Wöchentliche Verkauf von Kalbfleisch am Donnerstag, den 14. August, in der Salzschlange. Zu verkaufen sind die Inhaber der Lebensmittelhandlungen mit den Nummern 1950 bis 2000 vorm. von 8-12 Uhr und die Inhaber der Nummern 2001-2500 nachm. von 2-6 Uhr. Auf jeden Mittwoch P. der Lebensmittelhandlungen für Jugendliche von 12-17 Jahren und alle Leute über 70 Jahre können 55 Gramm Kalbfleisch zum Preise von 1 Mark abgegeben werden.

Wöchentliche Verkauf von H. Oelknecht (Vorstellung der 3. Sonderausstellung) in der Salzschlange am Donnerstag, den 14. August. Zu verkaufen sind die Inhaber der Lebensmittelhandlungen mit den Nummern 1950-2000 vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelhandlungsbuchs kann für jede Person eines Haushalts 1/2 Liter zum Preise von 2,20 Mark für das 1/2 Liter abgegeben werden.

Die 30. händliche Warenaußstellung wird vom 18. August 1919 ab auf Friedrichsplatz 8 nach Georgstraße 11 (Gauwerkstadt am Markt) verlegt.
Halle, den 13. August 1919. Der Magistrat.

Amthliche Bekanntmachungen für Weizenmehl.

Verkauf von neuen Müllers-Müllmehlen. Der Stadt ist es gelungen, aus Heeresbeständen eine Anzahl neuer Müllmehlen (Lehrpreis) zu erwerben. Die Verkaufsspezifikation befindet sich unter den Nummern 175 Nr. 1 bis 175 Nr. 10. Den Verkauf haben folgende Firmen übernommen: Emil Sany, Richard Gumpel, F. Schmidt, Max Sany, Emil Sany, F. Schmidt, Rautenberg & Co., Richard Schmidt, G. Schaubert.
Weizenmehl, den 12. August 1919. Der Magistrat.

Spiritus-Verkauf. Die im Monat August d. J. verfügbaren Spiritusmengen für Speisepurpur werden an die Inhaber der Spiritus-Ausweise.

Artikel Nr. 801-1700

am Freitag, den 13. August d. J., 8-2 Uhr im Büro des Magistrats 12 verteilt.

Die an diesem Tage nicht abgeholtten Marken können später nicht angefordert werden. Durch Mangel an Kohlen und Rohmaterialien ist der Betrieb der Gasfabriken sehr beeinträchtigt und neue Spiritusmengen sind in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Eine regelmäßige, der Freigabe entsprechende Lieferung von Spiritus ist zum Besten der Sache nur dann zu erwarten, wenn die letzten Spiritusmengen nicht zurückgehalten, sondern vom Verbraucher zum Weiterverkauf und von diesem der Reichs- und Provinzial-Verordnungen entsprechend abgegeben werden.
Weizenmehl, den 13. August 1919. Der Magistrat.

Wöchentliche Verkauf von Weizenmehl am Donnerstag, den 14. August, in der Salzschlange.

Zu verkaufen sind die Inhaber der Lebensmittelhandlungen mit den Nummern 1950 bis 2000 vorm. von 8-12 Uhr und die Inhaber der Nummern 2001-2500 nachm. von 2-6 Uhr.

1. 100 Kilogr. Weizenmehl 58 Pf., 1 Pf. Brot 3 Pf., 1 Pf. Brotmehl im Kleinstverpack 34 Pf.

2. 100 Kilogr. Weizenmehl 64 Pf., 1 Pf. Brot 3 Pf., 1 Pf. Brotmehl im Kleinstverpack 34 Pf.

3. 100 Kilogr. Weizenmehl 72 Pf., 1 Pf. Brot 3 Pf., 1 Pf. Brotmehl im Kleinstverpack 34 Pf.

Die Weizenpreise verstehen sich für Räder und Händler netto ab Mühle gegen Kasse.

Die Weizenpreise sind auf 100 Pf. Brot von 1 1/2 Liter zum Preise von 1,20 Mark abzugeben. Die Räder haben bei Weizenmehl für 75 Kilogr. Brotmehl 20 Stück Brotmehl abzugeben. Die Weizenmengen erfolgen bereits von Dienstag, den 12. d. M., ab zu den erhöhten Preisen.

Die entsprechende Festsetzung der Weizen- und Brotpreise erfolgt in den nächsten Tagen.

Am Donnerstag ab findet in nachstehend aufgeführten Geschäften gegen Abgabe der 3. Buttermark Verkauf von Speisepurpur statt.
Auf jede Marke werden 150 Gramm zum Preise von 100 Pf. abgegeben.

Gebrüder Meißner, Seidel, Saalstraße Nr. 1-900; Wagner, Seidelstraße, 901-1000; C. Reiner, Meißnerstraße, 1901 bis 2700; Raubardt, Raumburger Straße, 2701-3600; H. Müller, Tageliederer Straße, 3601-4500; D. Bach, Nikolaistraße, 4501-5400; Penner, Kaulstraße, 5401-6300; Schmidt, Kathrinestraße, 6301-7200; Schmidt, Langenborfer Straße, 7201-8100; Sack, Nikolaistraße, 8101-9000; Köhler, Köhlerstraße, 9001 bis 9900; Brämann, Sandstraße, 9001-10 900; Grotz, Friedrichsplatz, 10 901-11 700; Heßler, Nikolaistraße, 11 701 bis 12 600; Kurze, Lanerborfer Straße, 12 601-13 500; Schöber.

13 501-14 400; Rade, Lanerborfer Straße, 14 401 bis 15 300; Rade, Lanerborfer Straße, 15 301 bis 16 200; Rade, Lanerborfer Straße, 16 201 bis 17 100; Jungs, G. Buchstraße, 17 101 bis 18 000; C. Werner, Schloßstraße, 18 001-18 900; Jungs, Schloßstraße, 18 901-19 800; Bernmann, Nikolaistraße, 19 801-20 700; Bernmann, Nikolaistraße, 20 701-21 600; Bernmann, Nikolaistraße, 21 601 bis 22 500; Bernmann, Nikolaistraße, 22 501 bis 23 400; Bernmann, Nikolaistraße, 23 401 bis 24 300; Bernmann, Nikolaistraße, 24 301 bis 25 200; Bernmann, Nikolaistraße, 25 201 bis 26 100; Bernmann, Nikolaistraße, 26 101 bis 27 000; Bernmann, Nikolaistraße, 27 001 bis 27 900; Bernmann, Nikolaistraße, 27 901 bis 28 800; Bernmann, Nikolaistraße, 28 801 bis 29 700; Bernmann, Nikolaistraße, 29 701 bis 30 600; Bernmann, Nikolaistraße, 30 601 bis 31 500; Bernmann, Nikolaistraße, 31 501 bis 32 400; Bernmann, Nikolaistraße, 32 401 bis 33 300; Bernmann, Nikolaistraße, 33 301 bis 34 200.

Die Abholung hat bis zum 16. August zu erfolgen.
Weizenmehl, den 12. August 1919. Der Magistrat.

Wöchentliche Verkauf von Weizenmehl am Donnerstag, den 14. August, in der Salzschlange.

Zu verkaufen sind die Inhaber der Lebensmittelhandlungen mit den Nummern 1950 bis 2000 vorm. von 8-12 Uhr und die Inhaber der Nummern 2001-2500 nachm. von 2-6 Uhr.

1. 100 Kilogr. Weizenmehl 58 Pf., 1 Pf. Brot 3 Pf., 1 Pf. Brotmehl im Kleinstverpack 34 Pf.

2. 100 Kilogr. Weizenmehl 64 Pf., 1 Pf. Brot 3 Pf., 1 Pf. Brotmehl im Kleinstverpack 34 Pf.

3. 100 Kilogr. Weizenmehl 72 Pf., 1 Pf. Brot 3 Pf., 1 Pf. Brotmehl im Kleinstverpack 34 Pf.

Die Weizenpreise verstehen sich für Räder und Händler netto ab Mühle gegen Kasse.

Die Weizenpreise sind auf 100 Pf. Brot von 1 1/2 Liter zum Preise von 1,20 Mark abzugeben. Die Räder haben bei Weizenmehl für 75 Kilogr. Brotmehl 20 Stück Brotmehl abzugeben. Die Weizenmengen erfolgen bereits von Dienstag, den 12. d. M., ab zu den erhöhten Preisen.

Die entsprechende Festsetzung der Weizen- und Brotpreise erfolgt in den nächsten Tagen.

Am Donnerstag ab findet in nachstehend aufgeführten Geschäften gegen Abgabe der 3. Buttermark Verkauf von Speisepurpur statt.
Auf jede Marke werden 150 Gramm zum Preise von 100 Pf. abgegeben.

Gebrüder Meißner, Seidel, Saalstraße Nr. 1-900; Wagner, Seidelstraße, 901-1000; C. Reiner, Meißnerstraße, 1901 bis 2700; Raubardt, Raumburger Straße, 2701-3600; H. Müller, Tageliederer Straße, 3601-4500; D. Bach, Nikolaistraße, 4501-5400; Penner, Kaulstraße, 5401-6300; Schmidt, Kathrinestraße, 6301-7200; Schmidt, Langenborfer Straße, 7201-8100; Sack, Nikolaistraße, 8101-9000; Köhler, Köhlerstraße, 9001 bis 9900; Brämann, Sandstraße, 9001-10 900; Grotz, Friedrichsplatz, 10 901-11 700; Heßler, Nikolaistraße, 11 701 bis 12 600; Kurze, Lanerborfer Straße, 12 601-13 500; Schöber.

Hallesche Fürsorgestelle für Wohnungs-Einrichtungen

Schlafzimmer. Große Ulrichstraße 59, L. Geöffnet von 9-3. Küchen.

Walhalla-Operetten-Theater.

Operetten-Gastspiele. Dir.: Felix Meinhardt.
Abend 7 1/2 Uhr.
Heute Mittwoch die letzte Aufführung:
„Die Ma Keine.“
Donnerstag, am 14. u. Freitag, den 15. August, abends 7 1/2 Uhr.
nur zwei Wiederholungen auf vielfachen Wunsch:
„Ihre Hohheit die Tänzerin.“
Ab Samstag, den 16. August, pünktlich abends 7 1/2 Uhr:
Das grosse soziale Drama
„Das Gesetz“
von Paul Bader
mit ersten Berliner und Leipziger Künstlern in den Hauptrollen.
In Szene gesetzt von Direktor Felix Meinhardt.
Der Vorverkauf für alle Vorstellungen ist geöffnet.

Stadt-Theater.

Mittwoch, d. 13. August, 8 1/2 Uhr.
Anf. 7, Ende 10 1/2 Uhr.
Lothgrin.
Donnerstag, 14. August, 8 1/2 Uhr.
Anf. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr.
Der Erbfolger.
Bad Wittekind.
heute Mittwoch, abends 8 Uhr.
Extra-Konzert
von der Kapelle des F.H.L. Regie. Nr. 38.

Leipziger Strasse 88.

Fernruf 1224.

Ab Freitag, 15. August:



POLA NEGRI

die leidenschafts-sprühende Künstlerin in dem erschütternden Drama in 4 Akten

Kreuziget sie!

Morgen letzter Tag: Das Recht der Jugend. Drama in 3 Akten.

Krawatten und Binder.

in sehr großer Auswahl besonders preiswert.
Dauerhafte Verträge
Hl. Berlin 2, i Gruppe
Ecke Strömpfe, 5639

Apollo-Theater.

Täglich abends 8 Uhr.
Grigri.
Operette v. F. W. W. W.
„Grigri“
Operette v. F. W. W. W.
„Grigri“

Thalia-Theater.

Kein Kino! Aufgang Kein Kino!
8 Uhr.
Großer Erfolg des vieraktigen Schauspielers:
„Verlorene Töchter“
Zur Verhütung, Verhütung und Warnung für alle heimlichen Frauen und Mädchen.
Inszeniert von 16 Jahren kein Eintritt.
Vorverkauf: Sonntag, 17. August, abends 8 1/2 Uhr.
Wohltätigkeits-Vorstellung
zum Nutzen der heimkehrenden Kriegsgelungenen

ZOO.

Donnerstag, d. 14. August, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.
Konzert
von der Kapelle des F.H.L. Regie. Nr. 38.
Verleger: Kapellmeister D. Haupt.
Colistin im Abendkonzert: Rennerländerin Luise Neundorff.
Contraalt: für Erwachsene 1 Mk. (von 7 1/2 Uhr abends ab 75 Pf.)
Büchlein-Abonnenten haben zum Abendkonzert freien Zutritt.

Sprengel- u. Speisestube.

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Küchen
Schloßstraße
in jeder Preislage

Möbelvertrieb

Romanus Skipka & Co.

Leipzigerstrasse 16 Steinweg 20

Wohnungs-Einrichtungen

In allen Preislagen.
Spezialität:
Verkauft nach Zeichnung zur Lieferung in eigener Fabrik, daher Ausserordentlich preiswert.

Von der Reise zurück

Dr. med. Herbert Schoen
Sprechstunden 8-9 u. 2-3 1/2
Frau Dr. med. Elisabeth Schoen
Sprechstunden 10-12, 4-5
HALLE a. S., Alte Promenade 1, 1.

Stellen finden.

Maurer und Zimmerleute

zur Baustelle Wolken bei Dieritzfeld werden abgeholt.
Carl Linxleben, Halle a. S. 5557

Frauenspritzten Klyso Irrigatoren Schläuche Damenbinden Krankenartikel

5642 Ferdinand
Dehne Nachf.
Gr. Steinstraße 15.

Hippodrom Wintergarten.

Magdeburgerstr. 66.
Direktion: Georg Arnold.
Morgen Donnerstag von 7 Uhr abends ab
Hausball.
Täglich im Garten ab 4 Uhr nachmittags
Gr. Reit- u. Sportfest.

Schluss

der Anzeigen-Annahme
vormittags 10 Uhr.

C. Klappenbach, Dr. Ulrichstr. 21.

Die prima Toiletten- und wasserlösliche
Douchen und Spül-Apparate
sind in jeder Preislage
C. Klappenbach, Dr. Ulrichstr. 21.
Geschäft und Versandhaus für sanitäre Zwecke gratis. Postkarte gratis.

Wichtung Felle!

Für Hengste, Ochsen, Rindern, Kalben etc.
Händler erhalten Ertragspreise.
Leo Feltcher, Rohprodukte,
Leubrockstr. 3, Tel. 6176.

Walterlehning

genau Wilhelm Weitz,
5643 Dieritzstraße &

Reparaturen an Uhren

Übernahm der letzten Uhrmacher in normalen Größen
Kurt Unger, Hermanns,
Gr. Steinstr. 25
genau Wilhelm Weitz

Fahrräder

von der Firma v. Grotz
in jeder Preislage
Genau Wilhelm Weitz
5643 Dieritzstraße &

Sandbläsermagen

in jeder Preislage
Genau Wilhelm Weitz
5643 Dieritzstraße &

Die Entwicklung des Sozialismus

von der Utopie zur Wissenschaft.
Preis: brosch. M. 2.-
Verhandlung der Volkstimme.
Bestellungen nehmen alle Buchhändler entgegen.

